



Kanal-Fuhse-Region-West

Grenzen überwinden – Dörfer verbinden

Die Region entdecken, Dörfer erleben

Mit dem Fahrrad durch die Kanal-Fuhse-Region-West



Diese Broschüre wurde mit Zuwendungen der Stadt Peine, des Landes Niedersachsen und der EU zur Förderung des ländlichen Tourismus nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) ermöglicht.

Impressum

Herausgeber: Stadt Peine, Stadtplanung – Amt für Hochbau – Dezernat II
Kantstraße 5, 31224 Peine
Tel.: 051 71 / 49451

Gestaltung: www.blattwerker.de

Druck: Fischer Druck, Peine

Texte und Konzept: Mitglieder der Arbeitsgruppen in der Kanal-Fuhse-Region-West, mit Unterstützung von: KoRIS-Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung, Planungsgruppe Stadtlandschaft Hannover

Bildnachweise: J. Bartoniek, Ch. Bartscht, K. Bukies, T. Lampe, K. Thieleking, J. Müller, Fotolia: M. Graul, M. Hayward, A. Ipatov, M. Richter, Berner51, Bobby310, Wikipedia: Sebman81

Alle Inhalte, Daten und sonstige Angaben sind nach bestem Wissen, aber ohne jede Gewähr zusammengestellt. Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für mögliche Fehler und Änderungen nach Drucklegung. Die Karten für Dorfspaziergänge und Radtouren sind gesetzlich geschützt: @ Stadt Peine

Weitere Informationen zur Kanal-Fuhse-Region-West: www.peine01.de/de/rathaus/bauen_und_wohnen_umwelt/stadtplanung/ / Dorferneuerung/Dorfregion-Peine-West.php

Ausgabe August 2018

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| Einleitung | 4 |
| Informationen und Hintergründe | 5 |
| Radtouren und Dorfspaziergänge in der Kanal-Fuhse-Region-West | 5 |
| Historische Hintergründe | 5 |
| Landschaftsraum zwischen Geest und Börde | 5 |
| Rittergüter, Rübenburgen und Hallenhäuser: | 6 |
| Örtliche Bauweisen und Baustruktur | |
| Steckbriefe der Ortschaften: Nördliche Dorfregion (Geest) | 8 |
| Röhrse – Ein Geestdorf im ehemaligen Kreis Burgdorf | 8 |
| Eixe – Eixer See und Eixer Mühle | 10 |
| Vöhrum – Von der Furt an der Fuhse zur Vorstadt | 12 |
| Übersichtskarte | 14 |
| Tourenbeschreibungen | 16 |
| Tour 1 – Der Drei Dörfer Weg – 9,0 km | 16 |
| Tour 2 – Mittellandkanal – Feldmark – Heerstraße – 8,6 km | 18 |
| Tour 3 – Heerstraße – Hainwald – Röhrse – Eixe – Vöhrum – 15 km | 20 |
| Lehrpfad Vöhrum/Schwicheldt | 22 |
| Rundweg „GEOPfad“ Vöhrum Schwicheldt | 22 |
| Geotop Tongrube Vöhrum Schwicheldt | 22 |
| Giesenburg und Heerstraße | 23 |
| Steckbriefe der Ortschaften: Südliche Dorfregion (Börde) | 24 |
| Berkum – Eine Dorfgemeinschaft lädt ein | 24 |
| Rosenthal – Mittelalterliches Handwerker- und Handelsdorf mit Rittergut | 25 |
| Domäne Hofschwicheldt – Landwirtschaft zum Anfassen und Quartier in der Gutspension | 26 |
| Schwicheldt – Neugotische Kirche, Rittergut und Wasserturm | 27 |



Bitte beachten Sie bei Ihren Touren, dass auf Wirtschafts-, Feld- und Waldwegen der landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Verkehr Vorrang hat. Die Fahrbahnränder erlauben kein Ausweichen der landwirtschaftlichen Fahrzeuge. Bitte nehmen Sie darauf Rücksicht und weichen Sie bitte aus.



Herzlich Willkommen in der Kanal-Fuhse-Region-West

Die Ortschaften Vöhrum/Landwehr, Rosenthal/Hofschwicheldt, Röhrse, Schwicheldt, Eixe, Berkum der Stadt Peine wurden 2016 gemeinsam in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen. Die Region bekam in einem Ideenwettbewerb den Namen „**Kanal-Fuhse-Region-West**“.

Ganz nach dem Motto der Dorfregion: „**Grenzen überwinden, Dörfer verbinden!**“, geht es darum, die Dörfer in der Dorfregion gemeinsam zu stärken und zukunftsfähig zu gestalten sowie das Miteinander in der Region und in den einzelnen Dörfern zu fördern.

Die Erlebnisbroschüre wurde von Bürgerinnen und Bürgern der Dorfregion gemeinsam erarbeitet. Ziel ist es, die historischen Wurzeln, landschaftliche Besonderheiten und Ortsbildprägende Architektur zu beschreiben und in Karten und Bildern vorzustellen.

Menschen, die hier schon lange leben oder diejenigen, die hier erst ihre Heimat finden wollen sowie Besucherinnen und Besucher können unsere Region neu wahrnehmen, erleben und sich hier wohlfühlen.

Entdecken Sie mit unserer Fahrradkarte und unserer Broschüre die Kanal-Fuhse-Region-West. Besondere Erlebnispunkte (1-15) haben wir in der Fahrradkarte im Mittelteil der Broschüre gekennzeichnet **1**.

*Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen
bei Ihren Erlebnis- und Entdeckungstouren!*



Informationen und Hintergründe

Radtouren und Dorfspaziergänge in der Kanal-Fuhse-Region-West

Mit der handlichen Broschüre soll die Dorfregion sowohl für die beteiligten Ortschaften und die übrige Stadt Peine, als auch überörtlich stärker bekannt gemacht und touristisch erlebbar werden. In Steckbriefen werden die einzelnen Ortschaften vorgestellt und Informationen zur Geschichte und interessanten Objekten gegeben. Vorschläge für Dorfspaziergänge und Radtouren laden zum Erkunden der Dörfer und der Peiner Landschaft ein. Hinweistafeln an besonderen Bauwerken und historischen Gebäuden informieren über die Geschichte der Dorfregion und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner.

Historische Hintergründe

Landschaftsraum zwischen Geest und Börde

Die Dorfregion ist geprägt durch die Lage in einer Grenzregion, und zwar sowohl in Hinblick auf den Naturraum als auch auf die Geschichte: Der nördliche Teil liegt in der Geest und war Teil des Herzogtums Braunschweig-Lüneburg und später des Kurfürstentums Hannover. Der südliche Teil geht in die Börde über und gehörte zum Hochstift Hildesheim („Heidjer“ und „Stifter“).

Der Norden der Dorfregion wird von der **Fuhseniederung (1)** geprägt, die mit ihren durch Gehölzbestände und Röhrichte gegliederten Grünlandflächen einen sehr reizvollen Landschaftsraum darstellt. Das Feuchtgebiet bietet Lebensraum für eine Vielzahl zum Teil stark gefährdeter Tier- und Pflanzenarten und ist unter anderem Nahrungsgebiet für den Weißstorch.

Charakteristisch sind auch die aus dem Abbau von Sand und Kies entstandenen Teiche, die heute zum Angeln oder wie der **Eixer See (3)** zum Baden genutzt werden.

Ein prägendes Landschaftselement südwestlich von Vöhrum ist der Hainwald (8) mit seinen naturnahen Laubwaldbeständen.

Der die Dorfregion querende Mittellandkanal lässt sich auf seinen begleitenden Wegen gut zu Fuß oder mit dem Fahrrad erleben. Nicht weit davon entfernt befindet sich die Tongrube Vöhrum/Schwicheldt (9). Der Teichkomplex ist durch den bis 2008 betriebenen Tonabbau entstanden. Hier wurden die in Fachkreisen weltweit berühmt gewordenen Funde von Ammoniten in seltener Perlmutterhaltung (Aragonit) gemacht. Das Gebiet hat eine geowissenschaftlich hohe Bedeutung. Hier verläuft außerdem die alte Hannoversche Heerstraße (10).

Rittergüter, Rübenburgen und Hallenhäuser: Örtliche Bauweisen und Baustruktur



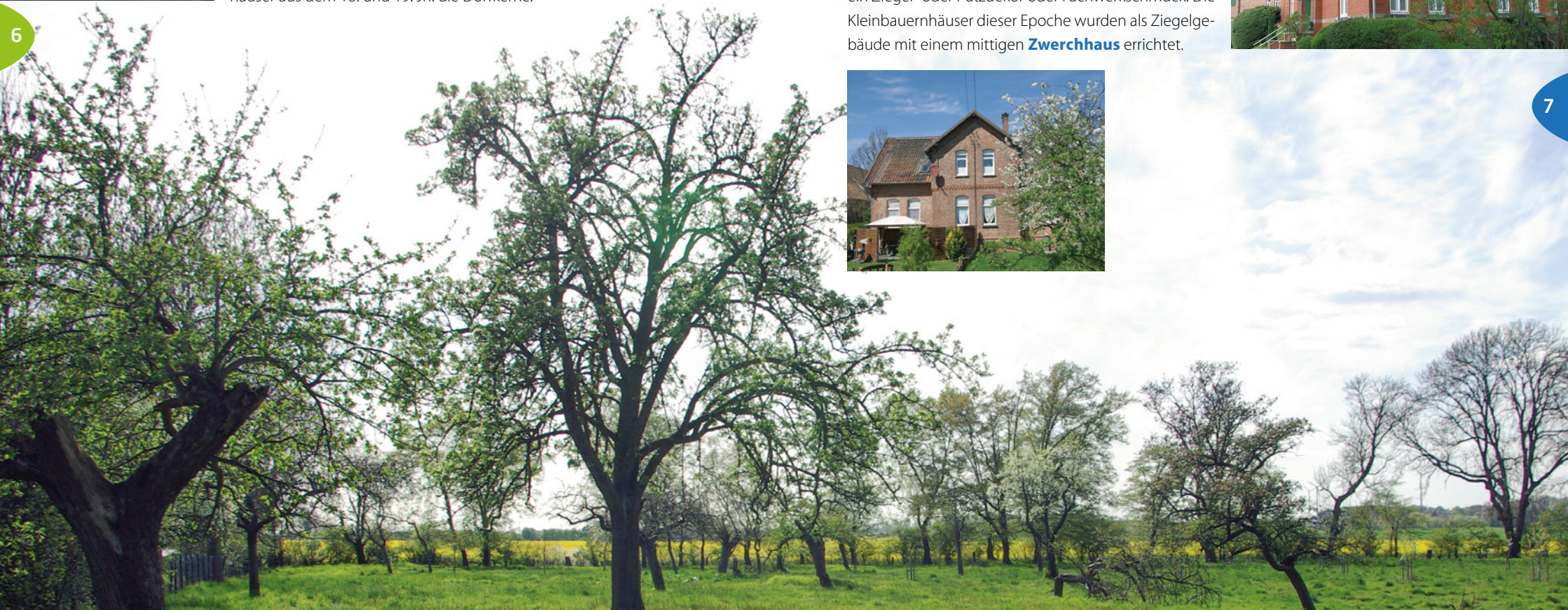
Auch in Hinblick auf die Bautradition liegt die **Kanal-Fuhse-Region-West** in einem Grenzgebiet: Im nördlichen Teil (Röhrse, Eixe und Vöhrum) war die ursprüngliche Gebäudeform wie im gesamten norddeutschen Raum das Niederdeutsche Hallenhaus. Bei diesem Wohnwirtschaftsgebäude führt die „Groot Dör“ von der hofseitigen Giebelseite zur dahinter liegenden großen Diele. Der rückwärtige Wohnteil ist in dieser Region zweigeschossig und hebt sich als Stockwerksbau vom Wirtschaftsteil ab, der mit langen Ständern erbaut wurde. Vereinzelt finden sich bereits auch hier quer aufgeschlossene Häuser mit einem Dielentor auf der Traufseite, wie sie im südlichen Teil der Dorfregion (Berkum, Rosenthal, Schwicheldt) überwiegen.

Eine Besonderheit in der Dorfregion sind die zwei Gutshöfe in Schwicheldt und Rosenthal sowie die Domäne Hofschwicheldt: Die **Gutshöfe in Schwicheldt** und **Rosenthal** prägen durch ihre Parks und Herrenhäuser aus dem 18. und 19. Jh. die Dorfkerne.

Die Gebäude sind mit Schiefer verkleidet oder im italienisch anmutenden Villenstil erbaut. Die Wohn- und Wirtschaftsgebäude bilden eine repräsentative geschlossene Anlage, als Hofeinfahrten wurden Torhäuser errichtet.

Domäne Hofschwicheldt: Das hinter einem kleinen Park mit Teich gelegene Pächterhaus der Domäne Hofschwicheldt ist ein langgestrecktes Fachwerkgebäude mit weiß verputzten Gefachen. Die großen Scheunen wurden in rotem Ziegel errichtet.

Im ausgehenden 19. Jahrhundert entstanden die sogenannten **Rübenburgen**: die drei- oder vierseitig umschlossenen Hofanlagen, von denen sich einige eindrucksvolle Beispiele vor allem in Rosenthal und Schwicheldt erhalten haben. Die Wohnhäuser wurden als Zeichen des damaligen Wohlstandes villenartig gestaltet. Ziegelgebäude wurden mit Gesimsen und Formsteinen geschmückt. Verputzte Gebäude erhielten ein Ziegel- oder Putzdekor oder Fachwerkschmuck. Die Kleinbauernhäuser dieser Epoche wurden als Ziegelgebäude mit einem mittigen **Zwerchhaus** errichtet.



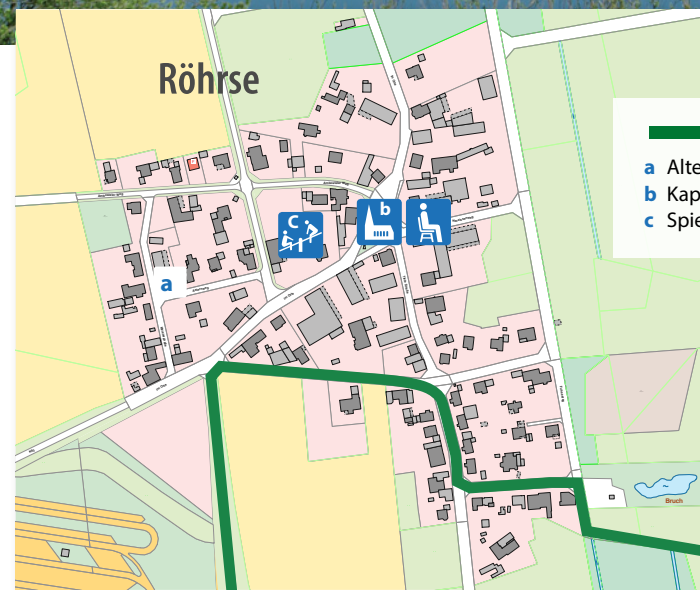
Röhrse, ein Geestdorf im ehemaligen Kreis Burgdorf



Röhrse wird 1331 erstmals als „Rotherßen“ erwähnt. Es gehörte es zum ehemaligen Herzogtum Braunschweig-Lüneburg. Vor der Gebiets- und Verwaltungsreform war es eine selbständige Gemeinde im Kreis Burgdorf.

In Röhrse hat sich im historischen Dorfkern der Charakter eines von Eichen beschirmten Geestdorfes teilweise gut erhalten. Die räumlich großzügige Ortsmitte an der **Kapelle mit dem Ehrenmal (b)** bietet einen angenehmen Aufenthaltsbereich, Bänke laden zum Verweilen ein. Die Fachwerkkapelle wurde 1839 an der Stelle eines älteren Baus errichtet.

Neu ist der von Bäumen umstandene **Spielplatz (c)**, er hat sich sowohl für Spaziergänger als auch für Jung und Alt zum beliebten Treffpunkt entwickelt. Am Nordrand des Dorfes befindet sich das **Röhrser Backhaus**. Das Gebäude wird seit 26 Jahren vom Röhrser Backhausverein genutzt.



- Dörfer-Rundtour 3
- a Alter Speicher
- b Kapelle mit Ehrenmal
- c Spielplatz

Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung © 2016





Eixe – Eixer See und Eixer Mühle

Eixe wurde 1181 als „Ekeshem“ bzw. „Eykessen“ erstmalig erwähnt. Jahrhunderte hindurch war **Eixe** ein Grenzdorf zwischen dem Bistum Hildesheim, zu dem es gehörte, und dem Fürstentum Celle-Lüneburg. Als 1884 der Landkreis Peine gebildet wurde, verlor Eixe endgültig den Charakter eines Grenzdorfes. Am nördlichen Ortsausgang erinnert ein historischer **Grenzstein** an die alte Grenzstation und an das ehemalige Pass-Schreiberhaus.

Die Ortsdurchfahrt wird insbesondere auf ihrer Westseite von alten Hofanlagen gesäumt und wird fast durchgängig von einer Allee begleitet. Hinter den alten Hofstellen hat sich die **Fuhse (g)** ihr Flussbett gegraben, ihre Niederung bildet einen weitläufigen, idyllischen, fast parkartig wirkenden Landschaftsraum.



In der Ortsmitte bilden **Kapelle (c)**, alter Friedhof und umliegende Hofanlagen mit ihrer historischen Bausubstanz und altem Baumbestand ein schönes Ensemble.

Die Kapelle wurde 1696 als Fachwerkbau errichtet. Sie wurde Ende des 19. Jahrhunderts und bei den Wiederherstellungsarbeiten 1933 erneuert und dabei verputzt.

Durch die Lage an der Fuhse befinden sich in Eixe zwei Wassermühlen: die **Eixer Mühle am Nordrand (e)** und die **Berger Mühle (f)** am Südrand der Ortschaft.



- Dörfer-Rundtour 3
- Historischer Dorfspaziergang
- Landwehrroute

- a** Dorfgemeinschaftshaus
- b** Feuerwehr
- c** Kirche/Kapelle
- d** Hirtenhäuser
- e** Eixer Mühle
- f** Berger Mühle
- g** Fahrt zur Fuhseniederung Landwehrroute

Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung © 2016

LGLN



Eixer Mühle

Der **Eixer See (11)** entstand ab 1944 durch Abtragung des Sundernberges für die Sand- und Kiesgewinnung. Der Badesee ist heute ein beliebtes Naherholungsgebiet.





Vöhrum – Von der Furt an der Fuhse zur Vorstadt

Das Dorf wurde 1022 erstmalig als "Vorden" urkundlich erwähnt. Der Ortsname geht auf eine **Furt der Fuhse** zurück, die die Flussüberquerung ermöglichte. Diese Furt befand sich 30 m westlich der Eixer Bergermühle.

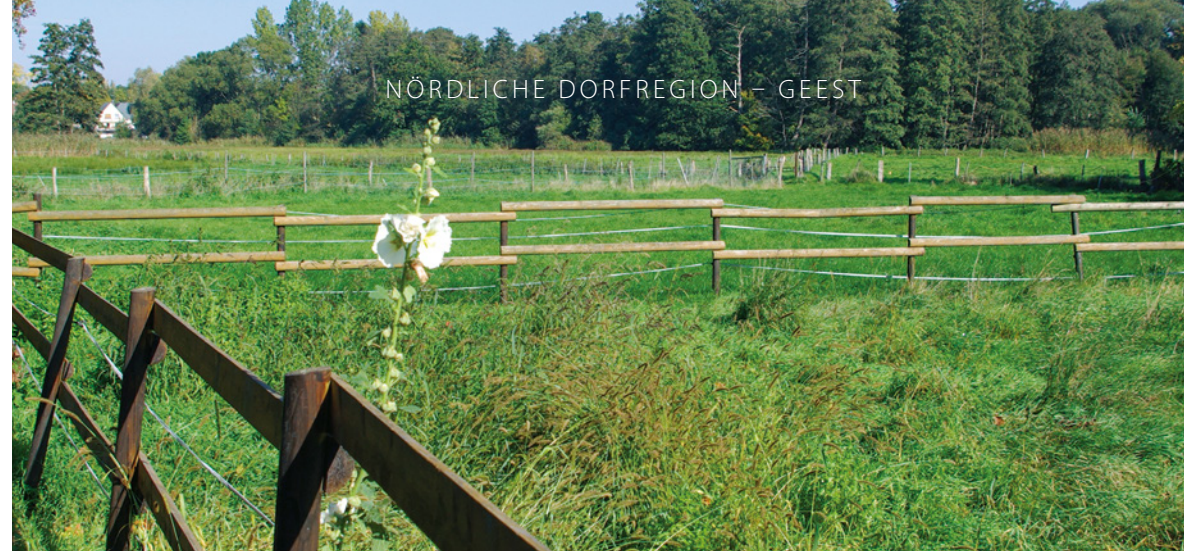
Vöhrum war jahrhundertlang ein Grenzdorf. Davon zeugt noch heute der **Landwehrgraben**, der einst das Hochstift Hildesheim, zu dem Vöhrum gehörte, vom Herzogtum Braunschweig-Lüneburg trennte. Die Bezeichnung der "Stifter" und der "Heidjer" für die Menschen diesseits und jenseits der Grenze sind noch heute gegenwärtig.



Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war Vöhrum ein reines Bauerndorf. Mit dem Bau der Eisenbahnlinie Hannover-Peine-Braunschweig, die auch durch Vöhrum verlief, und mit der Entwicklung Peines zur Stahlstadt setzte in Vöhrum der erste große Bevölkerungsschub ein. Durch den Eisenerzbergbau in den 1930er Jahren stieg die Einwohnerzahl weiter an, dabei entstand die typische **Bergarbeitersiedlung St. Barbara (f)**. Nach dem Zweiten Weltkrieg haben dann viele Heimatvertriebene in Vöhrum ein neues Zuhause gefunden.

Vöhrum weist auch heute noch einen sehr weitläufigen historischen Dorfkern auf.

12



- Dörfer-Rundtour 3
- ● ● Landwehrroute
- a** Dorfpark
- b** Kirchen
- c** Bürgerhaus „Alte Pfarrei“
- d** Ökogarten
- e** Bahnhof
- f** Bergarbeitersiedlung St. Barbara
- g** Spielplatz Köterkamp
- h** Historischer Dorfkern
- i** Berger Mühle

Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung © 2016



An die **Fuhseniederung** angrenzende Obstgärten bilden den historischen Dorfrand und gehören zu den idyllischen Flecken Vöhrooms. Zum Verweilen laden sowohl der **weitläufige Dorfpark (a)** als auch der **Spiel- und Rastplatz Köterkamp (g)** ein.

13



Kanal-Fuhse-Region-West

Grenzen überwinden – Dörfer verbinden

Tour 1 9,0 km



Bahndammroute

Tour 2 8,6 km



Landwehrroute

Tour 3 15,0 km



Badeseroute



Tourenstart



Kirche/Kapelle



Ruhebank



Spielplatz

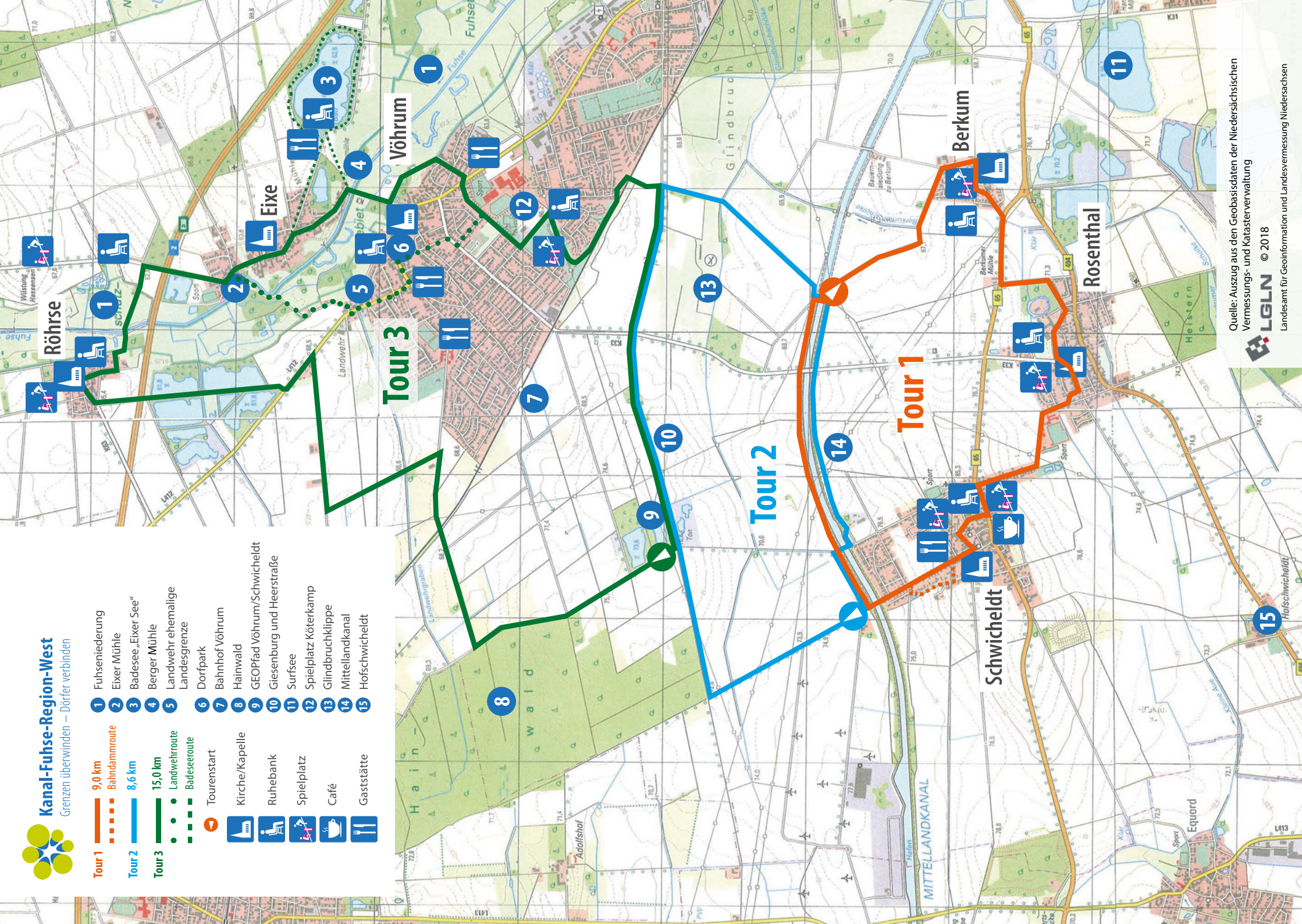


Café



Gaststätte

- 1 Fuhseniederung
- 2 Eixer Mühle
- 3 Badesee „Eixer See“
- 4 Berger Mühle
- 5 Landwehr ehemalige Landesgrenze
- 6 Dorfpark
- 7 Bahnhof Vöhrum
- 8 Hainwald
- 9 GEOPfad Vöhrum/Schwicheldt
- 10 Giesenburg und Heerstraße
- 11 Surfsee
- 12 Spielplatz Köterkamp
- 13 Glimbruchklippe
- 14 Mittellandkanal
- 15 Hofschwicheldt



Tour 1: Der drei Dörfer Weg - 9,0 km

Berkum, Rosenthal, Schwicheldt – Fachwerk, Kirchen, Dorfidylle



Vom **Mittellandkanal (16)** erreichen Sie über einen asphaltierten Feldweg Berkum, das kleinste der drei Dörfer, große Hofstellen dominieren den Ortskern, ein Spielplatz lädt zum Rasten ein.

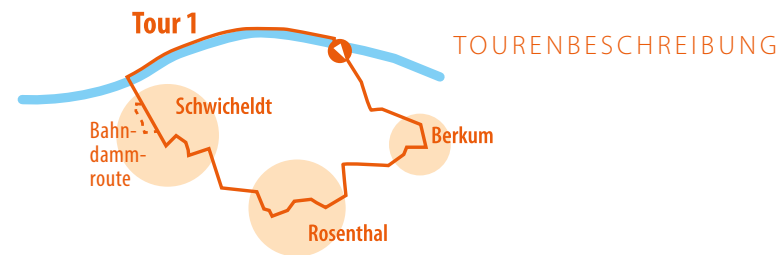
Alle drei Dörfer bestehen seit über 800 Jahren. Die Kirche, der Adel mit den Rittergütern oder auch die Stadt Peine selbst haben die Geschichte der Orte beeinflusst. Um 1800 war die Landwirtschaft für fast alle die einzige Lebens- und Verdienquelle und ausschlaggebend für die dörfliche Architektur zu

dieser Zeit. Der Baustil der Hofstellen war zunächst Fachwerk und ist noch heute an vielen Stellen sichtbar. Später konnten sich die Bauern größerer Betriebe repräsentative Wohnhäuser leisten, die von den Stallungen getrennt lagen. Diese Hofstellen mit ihren großen Gärten sind auch heute noch prägend für das dörfliche Erscheinungsbild.

Im Dorfmittelpunkt der drei Orte steht die Kirche. In ihrer Nähe finden Sie Rast- und Spielplätze, meist umgeben von alten Bäumen. Die drei Dörfer haben ganz unterschiedliche Dorfkerne. Mit Mitteln der Dorfentwicklung sollen diese erhalten und belebt werden, die Sanierung und Umnutzung der alten Bausubstanz ist förderfähig.

Auf Ihrem weiteren Weg verlassen Sie Berkum durch eine eindrucksvolle Allee.

16



Auf dem Weg nach Rosenthal passieren Sie zunächst einen kleinen Wald, der zum **Rittergut** gehört. Weiter geht es zum beeindruckenden Ziegelsteinbau der **Rosenthaler Kirche**.

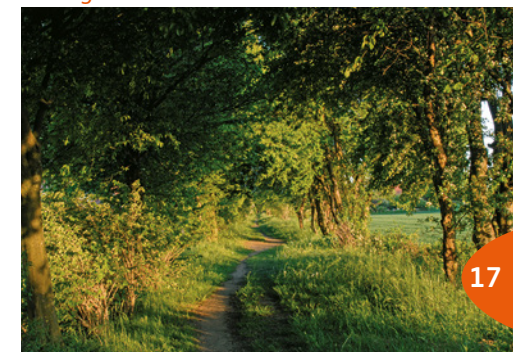
Der Dorfkern weist noch das mittelalterliche Straßennetz auf, denn Rosenthal wurde im 13.Jh als Stadt planmäßig angelegt. Ein Spiel- und Rastplatz ist auch hier vorhanden.

Schwicheldts Mitte ist etwas versteckt gelegen, dafür ist durch den Anschluss an das Rittergut und durch einen Weg zur Kirche eine reizvolle und idyllische Atmosphäre entstanden. Bänke und ein Spielplatz laden auch hier zum Rasten ein.

Auf dem weiteren Weg zum Mittellandkanal können Sie einen Abstecher zum **alten Bahndamm** unternehmen. Das ehemalige Gleisbett ist heute von Bäumen umwachsen und so zu einem beliebten Spazierweg geworden.



Rittergut bitte nicht betreten.



17



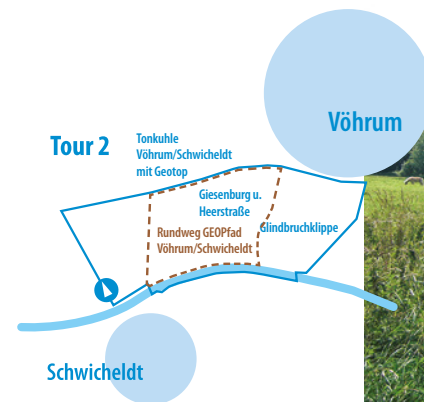


Tour 2: Tour 2: Mittellandkanal – Feldmark – Heerstraße – 8,6 km

Weitblick und Erholung – Geschichte und Kultur

Mittellandkanal

1856 gab es erste Pläne zum Bau eines Schifffahrtskanals vom Rhein bis an die Elbe. Mit dem Bau wurde 1906 begonnen, nach 10 Jahren war das Teilstück bis Hannover fertiggestellt. 1928 wurde weitergebaut, 1929 erreichte man Peine, 1933 Braunschweig. Der Mittellandkanal ist nicht nur eine bedeutende Wasserstraße, sondern auch ein neu geschaffener Naturraum. Von den Kanalbrücken in Schwicheldt und Berkum gelangen Sie zu den **beiderseits des Kanals befindlichen Rad- und Fußwegen**. Die Böschungen sind mit Bäumen bewachsen und bieten zusammen mit dem Kanal eine künstlich angelegte, jetzt naturnahe Ruhezone.



Vom Mittellandkanal gelangen Sie in eine typische **Feldmark**, wie man sie in dieser Region findet. Die mit Bäumen gesäumten Feldwege sind ideal zum Spazieren und Radfahren. Am Hainwald führt die **Hannoversche Heerstraße (10)** entlang. Weiter geht es an der **Tongrube Vöhrum/Schwicheldt (9)** vorbei. Vielleicht können Sie auch einen Segelflieger beobachten, der von dem nahe gelegenen Flugplatz gestartet ist. Auf der Erdabraumhalde des Mittellandkanals, die mittlerweile gut in die Landschaft integriert ist, entstand der Sportflugplatz „**Glindbruchkippe**“ (13).

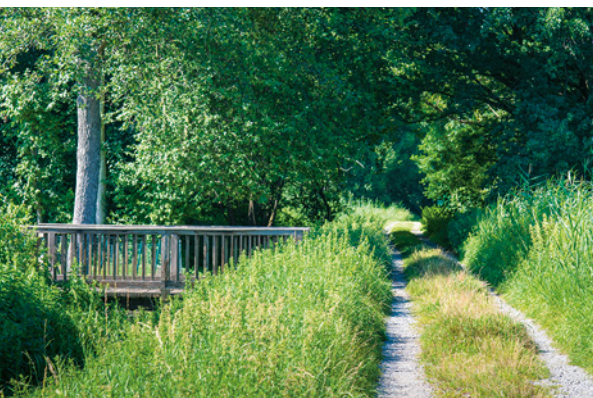




Tour 3: Heerstraße – Hainwald – Röhre – Eixe – Vöhrum – 15 km

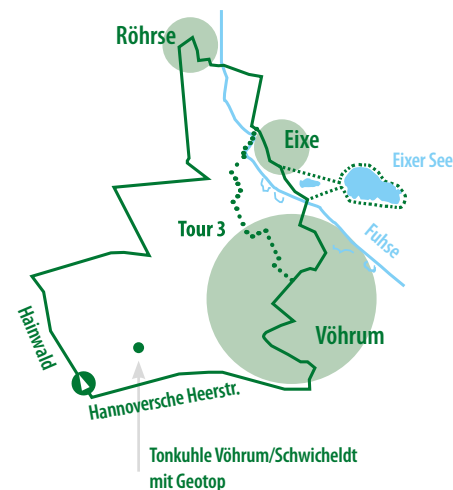
Börde, Geest und Fuhseniederung – Wandel der Landschaften

Das ist die längste und anspruchsvollste Radtour, aber auch mit ganz unterschiedlichen Eindrücken: Ausgehend von der **Vöhrumer Tonkuhle (9)**, die sich zu einem idyllischen Angelsee entwickelt hat, und von den weitläufigen Feldern an der **Hannoverschen Heerstraße (10)** führt die Tour am dichten Baumbestand des **Hainwald (8)** entlang, um dann über die gut ausgebauten Feldwege westlich von **Vöhrum** nach Röhre zu gelangen. Eine Rast in der Nähe der Röhre Kapelle wäre möglich.



Wenn Sie **Röhre** verlassen haben, überqueren sie zum ersten Mal die **Fuhse**.

Sie ist die Grenze zwischen Geest und Börde, fließt gemächlich von Peine kommend weiter Richtung Norden und mündet bei Celle in die Aller. Die **Fuhseniederung (1)** nördlich von Vöhrum und südlich von **Eixe** stellt einen Kontrast zu den sonst so strukturierten landwirtschaftlich geprägten Feldmarken dar.



..... Landwehrroute:

Auf dem weiteren Weg durch **Eixe** können sie einen Abstecher zur **Eixer Mühle (2)** und zur idyllischen **Fuhseniederung (1)** unternehmen. Wegen ihrer geringen Strömung ist sie für Kanufahrten gut geeignet. Fahrten von Eixe Richtung Uetze sind möglich.

Wenn Sie diesen Weg weiterfahren, erreichen Sie zunächst den Ortsteil **Landwehr** und dann den nordwestlichen Ortsausgang von Vöhrum. Hier verlief die ehemalige **Landesgrenze (5)** zwischen dem Herzogtum Braunschweig-Lüneburg und dem Hochstift Hildesheim, ein alter **Grenzstein** ist noch vorhanden. Auf dieser Route würden Sie auch zum **Vöhrumer Dorfpark (6)** gelangen und könnten dann den **Spielplatz Köterkamp (12)** besuchen.

..... Badeseeroute (3 km länger):

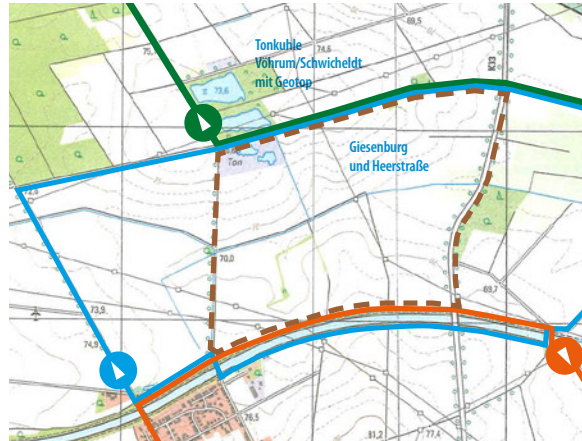
Falls Sie lieber den **Eixer See (3)** besuchen möchten, benutzen Sie diese Route. Sie können den See einmal umfahren oder machen gleich am Spielplatz Rast und genießen so den Seeblick.

Welchen Weg Sie auch wählen, am Ende gelangen Sie immer zum **Spielplatz Köterkamp**.



Rundweg „GEO-Pfad“ Vöhrum/Schwicheldt

In der Gemarkung zwischen Vöhrum und Schwicheldt gibt es interessante Besonderheiten zu entdecken. Ein **Rundweg** mit Start und Parkmöglichkeiten am Mittellandkanal lädt ein, die **erdgeschichtliche Entwicklung** und **kulturhistorische Spuren** in der Dorfregion zu Fuß oder mit dem Rad genauer zu erkunden. Zusammen mit dem Geopark Harz Braunschweiger Land-Ostfalen ist ein Erlebnispfad mit Stationen entlang der Peiner Heerstraße und am Kanal in Erarbeitung (*Fertigstellung 2019*).



Geotop Tongrube Vöhrum/Schwicheldt (9)

Der Teichkomplex nördlich von Schwicheldt ist durch den bis 2008 betriebenen Tonabbau entstanden. Der hier entstandene Mergel wurde in der Vergangenheit zur Ziegelproduktion sowie als Dünger und in der Zementherstellung verwendet. Heute ist die Tongrube eine **geowissenschaftliche Besonderheit**. Hier wurden die in Fachkreisen weltweit berühmten Ammoniten in seltener Perlmutterhaltung (**Ara-**

gonit) gefunden. Die Tongrube ist als Geotop Teil des UNESCO-Geoparks Harz-Braunschweiger Land-Ostfalen. Es treten Ablagerungen aus der Kreidezeit von vor 60 bis 130 Millionen Jahren an die Oberfläche, die zahlreiche Versteinerungen eines ehemaligen Flachmeeres des Oberkreidezeitalters enthalten. Neben Seeegeln, Belemniten und Muscheln finden sich auch noch Bruchstücke großer Ammoniten. In Europa und in der Welt sind nur wenige solcher Aufschlüsse bekannt, die derartige Funde aufweisen. Wissenschaftler und Sammler aus ganz Deutschland fanden hier Ammoniten in einzigartiger Schönheit.

Ein Betreten der unter Schutz stehenden Tongrube ist nicht gestattet.

Giesenburg und Heerstraße (10)

Wüstung Dickelsberg/Giesenburg: In der Dorfregion stammen erste Siedlungen aus der **mittleren Steinzeit** (ca. 8.000-12.000 Jahre vor Christi). In der Jungsteinzeit, vor ca. 4.000 Jahren, gehörten diese vorgeschichtlichen Siedlungsplätze zu den größten im Peiner Land. Über 10.000 Funde (z.B. Gefäße, farbige Keramiken, Waffenreste) wurden am „Kleinen und Großen Dickelsberge“ gefunden. Diese verlassenen Siedlungen, Wüstungen genannt, sind auf Luftaufnahmen noch deutlich zu erkennen. Auffällig ist auch die runde Struktur der Giesenburg. Die ehemalige Befestigung wurde 1150 von Christoph von Oberg erbaut.

Eine ebenso hohe Bedeutung kommt der Hannoverschen Heerstraße zu, die in den vergangenen Jahrhunderten als **wichtige Achse zwischen dem Westen und Osten** genutzt wurde. Unter anderem für die Truppen der Kurfürsten und Herzöge, die sich im 16. Jahrhundert kriegerisch gegenüberstanden, sowie für das Heer von Napoleon Bonaparte. Als ehemals 14 m breite Straße diente sie in friedlicheren Zeiten aber vor allem dem Handel.



Berkum – Eine Dorfgemeinschaft lädt ein



Berkum wird erstmalig 1134 als „Berchum“ erwähnt, später Birkheim – das Dorf der Birken. Ein sehr schönes Ensemble bildet die auf einer Anhöhe liegende **kleine Kirche (a)** mit dem Friedhof und dem benachbarten Pfarrhaus.

Die Pfarrkirche wurde bereits 1297 in einer Urkunde erwähnt. Sie wurde um 1748 und 1835 umgebaut. Es ist ein kleiner einschiffiger Bruchsteinbau mit halbrunder Apsis. Die beiden Glocken **Anna und Kattrina** wurden im Jahr 1496 gegossen.

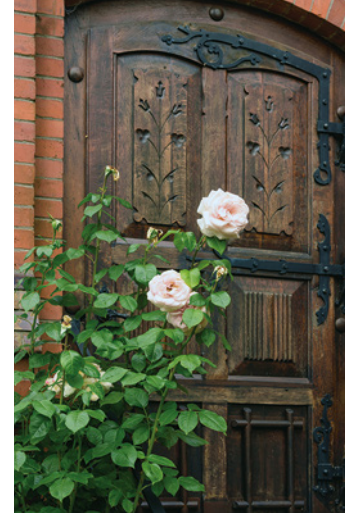
An der Stelle der ehemaligen Pfarscheune wurde ein Findling zum 850. Geburtstag der Ortschaft Berkum gesetzt.

Auf der Verkehrsinsel befindet sich das **alte Küsterhaus/Schule (e)**. Zentraler Treffpunkt ist die ehemalige Gastwirtschaft, die mit Mitteln der Dorferneuerung und viel Eigenleistung zum **Dorfgemeinschaftshaus (c)** umgebaut wurde.

In Berkum, mit seinen ca. 300 Einwohnern und einem regen Vereinsleben, gibt es einen starken Zusammenhalt. Nicht zuletzt die **Vatertagsveranstaltung und das Weinfest** sind über alle Grenzen hinweg bekannt.



Rosenthal – Mittelalterliches Handwerker- und Handelsdorf mit Rittergut

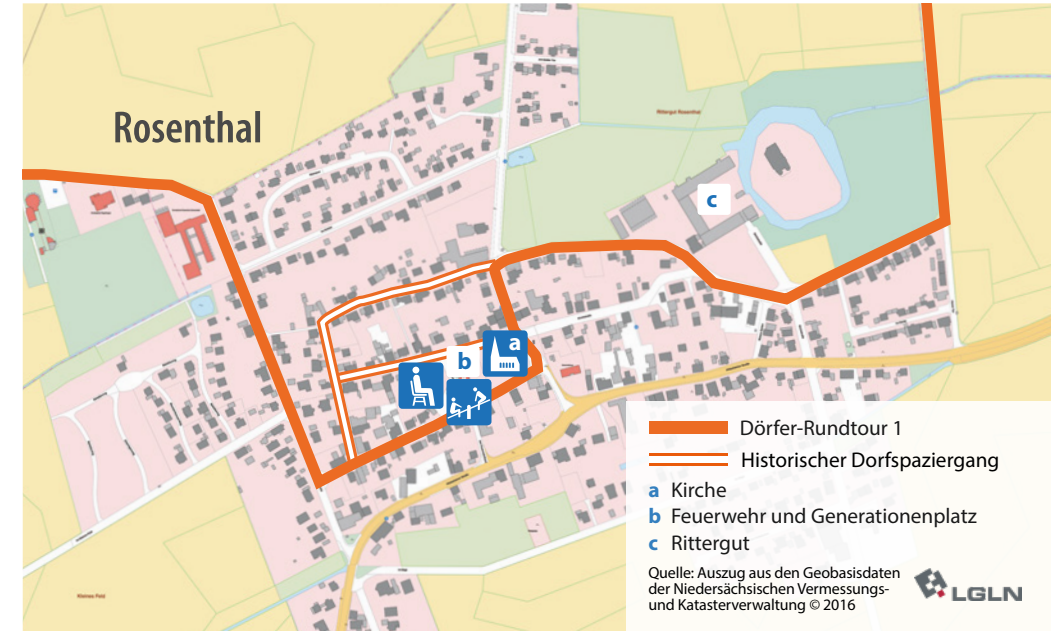


Die erste urkundliche Erwähnung fand **Rosenthal** um 1221 als Bischof Konrad II. das Gut von den Grafen von Wölpe erwarb. Aus dieser Zeit stammt das mittelalterliche Straßennetz im Zentrum Rosenthals.



Derzeit war Rosenthal mit Graben und Wall befestigt. Der Wall ist heute noch teilweise vorhanden und stellt eine große Besonderheit dar. Rosenthal besaß mehrere „Tore“, die als Straßennamen heute fortbestehen, z.B. Elstertorstraße oder Peiner Tor. Es entwickelte sich zu einem Handwerker- und Handelsdorf mit einem Marktplatz auf dem heutigen Platz zwischen Kirche und Feuerwehrhaus.

Die **Kirche in der Ortsmitte (a)** ist bauzeitlich zweigeteilt: Der Turm, aus Bruchstein und verputzt, stammt wohl aus der Zeit um 1200; das Kirchenschiff und auch die Innenausstattung wurden 1890 vom bekannten Architekten Conrad Wilhelm Hase aus Hannover entworfen. 1965 wurde die **Mittelpunktschule Rosenthal/Schwicheldt** gebaut, sie wird heute als Grundschule genutzt.





Domäne Hofschwichelddt

Die **Domäne Hofschwichelddt** an der B 494 besteht aus dem nördlich der Straße gelegenen **Wirtschaftsgut mit dem Herrenhaus** in Fachwerkbauweise. Es ist in einen Park mit Teich und alten Bäumen eingebettet. Südlich der Straße liegen die früheren Landarbeiterhäuser.

Die Domäne Hofschwichelddt wurde vom Fürstbischof zu Hildesheim als Schäferiebetrieb gegründet und war über lange Zeit in dessen Besitz. Erste Erwähnung findet die Domäne im Jahre 1585. Im Dreißigjährigen Krieg wurden alle Gebäude durch Brände vernichtet. Ab etwa 1750 wurde die Domäne an Einzelpersonen verpachtet.

Aus etwa dieser Zeit stammt auch das heutige Wohnhaus. Später ging die Domäne an das Königreich Hannover und erhielt das **Vorwerk Telgte** hinzu. Aus diesem Grunde findet sich an einigen Gebäuden auch das Wappen von König Georg V.

26



Im Jahr 1866 fiel die Domäne an Preußen und gehört heute dem Land Niedersachsen. 1924 wurde die Gutsherrlichkeit aufgehoben, die Schule geschlossen und 1932 erfolgte die Eingliederung in die Gemeinde Rosenthal. Das Vorwerk Telgte kaufte die Stadt Peine. Seit 1991 wird hier neben der Landwirtschaft die **Gutspension Hofschwichelddt** betrieben.

Schwichelddt – Neugotische Kirche, Rittergut und Wasserturm

Schwichelddt wurde 1131 als „Shvegelten“ erwähnt und gehörte zum Hochstift Hildesheim. Bereits 1187 bestand eine Kirche, deren Turm bis heute erhalten ist und Teil einer Schutz- und Zufluchtsstätte war, auch Befestigungen sollen vorhanden gewesen sein. Das Kirchenschiff wurde 1843 in neugotischem Stil neu errichtet.

Es handelt sich um eine versteckte Idylle, die nur über schmale Straßen und gassenartige Fußwege erreichbar ist. Mit dem benachbarten **Pfarrhaus**, der **alten Schule**, der **Feuerwehr**, dem **Bürgerhaus und Spielplatz** stellt der Bereich das Zentrum des

Gemeinschaftslebens und den historischen Ortsmittelpunkt dar. Der vergleichsweise große Dorfkern von Schwichelddt erstreckt sich zwischen der Niedersachsenstraße und dem Bründelkampsweg.

Im nordöstlichen Teil wird dieser vom **Rittergut Schwichelddt** und seiner Parkanlage geprägt, es war der Stammsitz der Grafen von Schwichelddt. Im Zuge der Bauarbeiten am Mittellandkanal wurde der markante **Wasserturm** am Lindenplatz erbaut.



Durch Schwichelddt führte von 1896 bis 1964 die Bahnstrecke von Hildesheim nach Hämelerwald. Heute erinnert daran der Straßennamen „Zum Alten Bahnhof“. Machen Sie einen Abstecher zum alten **Bahndamm (d)**. Das ehemalige Gleis ist mit Bäumen umwachsen und ist so zu einer idyllischen Allee geworden

- Dörfer-Rundtour 1
- Historischer Dorfspaziergang
- Bahndammroute
- a** Generationenplatz
- b** Kirche
- c** Rad- und Spazierwege am Kanal
- d** Alter Bahndamm

Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung © 2016



27



A photograph of a field of blue cornflowers and wheat stalks at sunset. The sky is a mix of orange, yellow, and blue, with the sun low on the horizon. The foreground is filled with green stems and blue flowers, some in bloom and some as buds. The background shows a line of trees and a distant horizon.

Entdecken, erleben und sich wohlfühlen

Radtouren und Spaziergänge durch Dörfer und Landschaften der Kanal-Fuhse-Region-West. Was bietet unsere Region schon Besonderes? Wie soll man das entdecken? Landschaft in Peine? Wie soll die denn aussehen? Und was soll das alles? Das wollen wir mit dieser Broschüre zeigen.

Die Broschüre lädt zum Ausflug nach Feierabend oder am Wochenende mit Familie oder Freunden ein, gibt Einblicke zur Geschichte, stellt unsere Landschaft vor und beschreibt die typische dörfliche Architektur.

Die Verbundenheit mit dieser Region stärken und zum Wohlfühlen der Bürgerinnen und Bürger beitragen, das sind Ziele der Dorfentwicklung und der Zweck dieser Broschüre.